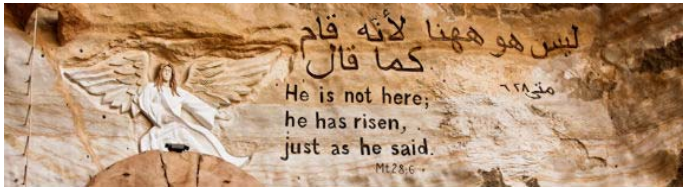


Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



ÄGYPTEN: 75'000 Christen beten gemeinsam

Auf der Kairoer Müllkippe leben Tausende von Menschen inmitten sich aufstürmender, erbärmlich stinkender Müllhäufen. Diese Ärmsten der Armen leben von der Müllsortierung, und viele von ihnen sind gläubige Christen. Sie haben sich aus dem Berg eine Versammlungsstätte ausgehöhlt, diese weithin bekannte „Höhlenkirche“ hat 20'000 Sitzplätze. In die Höhlenwände haben sie biblische Szenen und Bibelverse auf Arabisch eingraviert. Ein bewegender Anblick!

Hier fand am 11. November eine Gebetsnacht statt. 75'000 Menschen aus dem gesamten christlichen Spektrum waren gekommen, um für ihr Land zu beten. Dies war das erste



Mal überhaupt, dass Leiter aus allen Denominationen zu einem solchen Treffen zusammenkamen. Oben auf dem Berg waren Großleinwände aufgestellt, so dass jeder Beteter aktiv teilnehmen konnte. Mit erhobenen Händen und Tränen in den Augen, den Blick gen Himmel gerichtet, beteten sie Jesus an. Sehen Sie selbst:

<http://www.youtube.com/watch?v=q62ZcqlukfI>

Hoffnung für Straßenkinder

Straßenkinder sind in Kairo ein enormes Problem. Christliche Geschäftsleute der Stadt setzen ihnen ein Zeichen der Hoffnung: Sie gründeten und finanzieren ein Haus, in dem Straßenkinder Hilfe finden. Leider kann nicht jedes heimatlose Kind aufgenommen werden, sondern nur „die schlimmsten Fälle“ – Kinder, die von der Mafia zum Betteln gezwungen werden. Einige dieser Kinder wurden als Baby aus ihren Familien „gestohlen“. Manchen von ihnen wurden die Beine gebrochen, um diese zu deformieren und so mehr Einkommen zu erzielen. Dazu haben die meisten dieser Bettelkinder Verletzungen und Brandwunden – die Strafe für zu geringen Bettelerfolg. Jetzt sind sie in der Obhut von Christen und erhalten Schulbildung.

Ägypten braucht Gebet

Politisch und gesellschaftlich geht es in Ägypten zurzeit sehr chaotisch zu. Zwischen dem Militär und den Revolutionsführern tobt ein Machtkampf. Das Militär versucht, auch während der Wahlen noch einigermaßen die Kontrolle zu behalten; die Hardliner verlangten, dass das Militär sich noch vor Beginn der Wahlen am 28. November vollständig aus der Politik zurückziehen sollte.

Der International Prayer Council, eine weltweite Kooperative von Gebetsbewegungen, ruft zu ernstlichem und anhaltendem Gebet für Ägypten auf. „In dieser bewegten Zeit braucht Ägypten dringend unser ernsthaftes, anhaltendes Gebet. Wir beten um Gottes Frieden und dass Seine Ordnung wiederhergestellt wird, dass integre, gute Politiker gewählt werden und dass nicht Extremisten und radikale Moslems an die Macht

kommen. Beten Sie, dass böse Mächte (geistliche und menschliche) gebunden werden und um Schutz für die Nachfolger Jesu Christi inmitten des Tumults. Möge für Ägypten ein neuer Tag anbrechen – durch Gottes Gnade und Barmherzigkeit und unser vereintes Gebet!“

Quelle: Wolfgang Fernandez, John Robb, Andrew Jones

MOSAMBIK: Taube hören und Blinde sehen

Taube hören und Blinde sehen, dass „Gott großes getan hat im Buschdorf Nanjua“, berichten die Missionare Rolland und Heidi Baker aus Mosambik. „Vor drei Monaten waren wir zum ersten Mal dort. Seit damals gibt es in Nanjua keine tauben Menschen mehr, für die wir beten könnten; sie wurden alle schon geheilt. Auch der Dorfhäuptling wurde errettet und jetzt haben wir das Gemeinde-Gebäude beinahe fertig. Ist Gott nicht gut?!



Neulich waren wir wieder dort. Wir erlebten Wunder und viele Menschen kamen zum Glauben an Jesus Christus. Es war auch ein Blinder dort. Samuel sagte, er habe uns beten gehört und Gott habe ihm gezeigt, er solle zu uns kommen. Seit 2010 war er völlig blind gewesen. Wir beteten für ihn, und anschließend konnte er Farben, Gesichter und Umrisse sehen! Heidi ging mit ihm zu einem Mango-Baum, und er zählte die Mangos an einem Zweig – das war ihm zuvor nicht möglich gewesen. Aufgeregt rief er: „Jetzt kann ich ganz alleine nach Hause gehen, ohne dass mir jemand helfen muss!“ Später an diesem Tag wurde er mit vielen anderen im Fluss getauft.“

Quelle: Heidi und Rolland Baker, Iris Ministries

GROßBRITANNIEN: Neue „Dorfpfarrer“

In alten Zeiten, als das dörfliche Leben noch von der Kirche geprägt war und fast jeder sich einen Christenmenschen nannte, war es für die Pfarrer ganz normal, für das ganze Dorf da zu sein. Im modernen säkularisierten Europa ist dem nicht mehr so. Allerdings gibt es eine steigende Zahl von Gemeindegründungen, die Teams von „Dorfpfarrern“ bilden. Diese besuchen in ihrem Dorf, in ihrem Ortsteil eine Familie nach der anderen und ermutigen die Menschen. Sie bieten ihnen an, für sie zu beten und helfen ihnen, wo nötig, mit Beratungsstellen und Hilfsdiensten in Kontakt zu kommen. Zwischen diesen „Pfarrern“ und den Betreuten entstehen oft enge Beziehungen. Immer wieder bietet sich auch die Gelegenheit zum gemeinsamen Bibellesen.

Ganz ähnlich die Arbeit der sogenannten Straßenpastoren: Dafür geschulte oder in der Straßenarbeit erfahrene Christen kümmern sich in den Nächten zum Samstag und Sonntag auf den Straßen um Nachtschwärmer; sie helfen ihnen, ein Taxi zu finden und sicher nach Hause zu kommen oder sie reden ihnen einfach gut zu. In enger Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden, der Polizei und den Stadtbehörden ist der Dienst dieser Straßenpastoren für die Sicherheit der Stadt von unschätzbarem Wert.

Quelle: Peter Roennfeldt